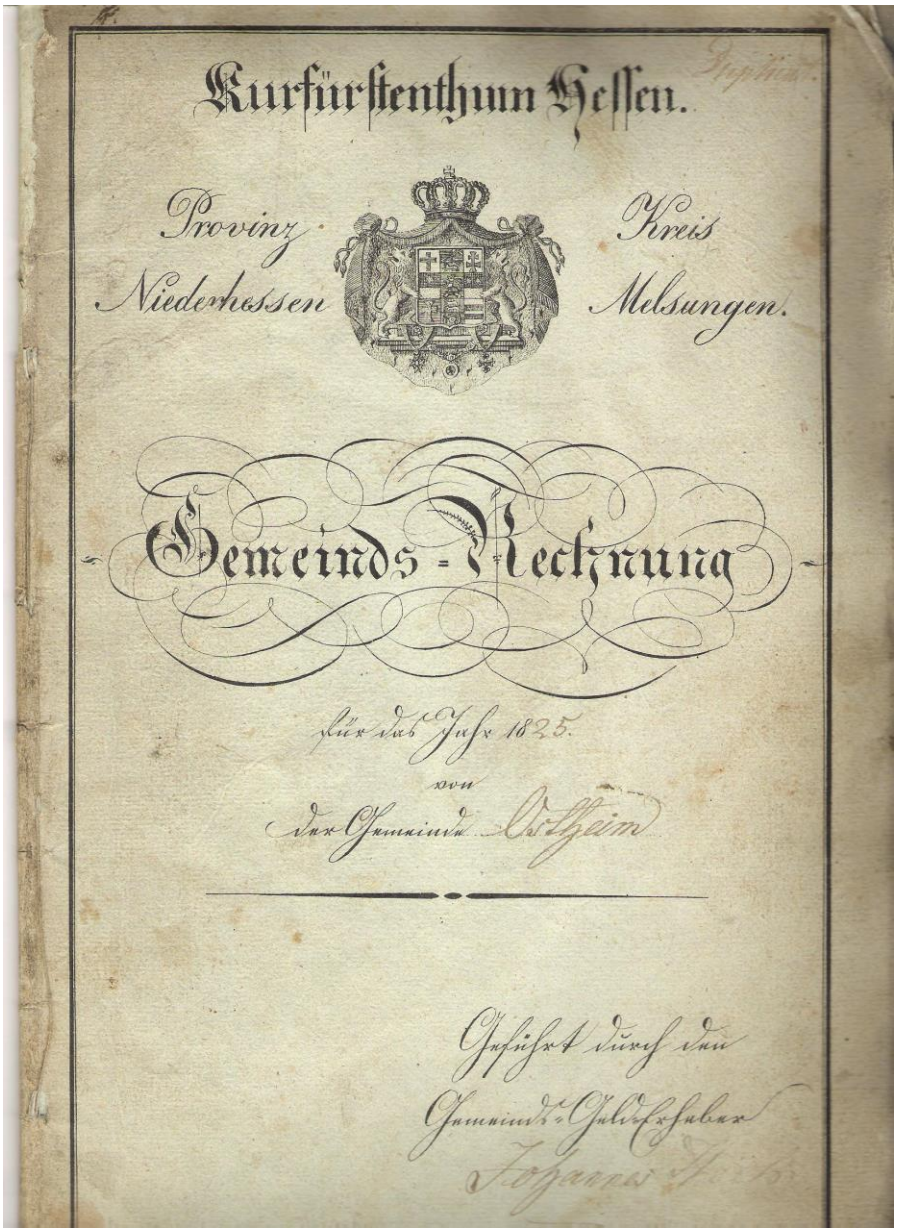
Ostheimer Kirmes

Die älteste Dokumentation zur Ostheimer Kirmes geht auf eine Eintragung im Steuerbuch der Gemeinde Ostheim von 1825 zurück. Dort ist niedergeschrieben, dass die Kirmesburschen
für 85 Maß Bier
3 Reichsthaler,
17 Albus und
4 Heller
an Steuern
zu entrichten hatten.


Kurfürstenthum Hessen.

Provinz Niederhessen

Kreis Melsungen.

Gemeinds-Rechnung

für das Jahr 1825.

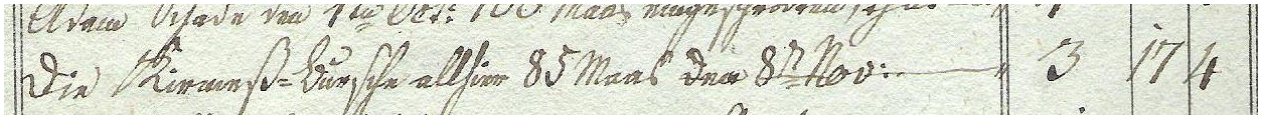
von

der Gemeinde Ostheim

Geführt durch den

Gemeinds-Vorsteher

Johann


Die Kirmes-Burschen allhier 85 Maas das Bier 3 17 4

Der Ursprung der Kirmes dürfte auf das 9.Jahrhundert zurückgehen. In kirchlichen Unterlagen ist seinerzeit von einem heidnischen Erntefest die Rede. Dieses Erntefest wurde in der ersten Novemberwoche gefeiert und begann am Donnerstag, weil der Gott des Ackerbaus und des Erntesegens „Donar“ hieß. Die Kirmes wurde von Donnerstag bis

Sonnabend gefeiert, anschließend wurde das Erntefest begraben, dieser alte Brauch wird auch heute noch gepflegt.
Im Zuge der Christianisierung des Landes wurde der Beginn dieses heidnischen Erntefestes am Donnerstag im kirchlichen Amtsblatt von 1888 verboten. Fortan fing die Kirmes am Freitag an und endete am Montag.









Die Kirmes wird angespielt



im Wirtshaus



vor dem Bürgermeisteramt



beim Ortsvorsteher

Festzug im Laufe der Zeiten



Festzug der Ostheimer Kohlkippen-Kirmes in 1934



Festzug 1948

Die Ostheimer Kohlkippen-Wagen




KIPPEN




Ostheimer Kohlkippen

Neben dem Erntefest ist auch die Kirchweih zu sehen, so wurde seinerzeit die heutige Ostheimer Kirche im November 1881 geweiht.



v.l.n.r.

Heinz Schade
Kätchen Bickel
Margret Grauel
Ria Becker
Kurt Sinning



vl.n.r.: Wilhelm Fenner, Inge Scherp, Heinz Bickel, Ursel Mosebach
Helga Ranft, ……..Hilde Wenderoth, Kurt Heller, Kurt Wagner



Erntewagen 2011
(Kurt Freitag, Niklas Brögeler, Lasse Mosebach und Leon Helferich)



Etwas Besonderes stellten immer Elke Sinning und Ursel Bickel dar

Der Kirmesbär







Kirmesbär auf der Kinderkirmes 2010



Kirmesväter von 1947 – 1997





In den 1960er Jahren gab es noch eine sogenannte Vorkirmes, die nur einen Abend dauerte und dazu diente, etwas Startkapital für die Hauptkirmes zu bekommen. Wenige Wochen nach der Hauptkirmes gab es eine Nachkirmes, ebenfalls eine Abendveranstaltung. Bei dieser Nachfeier wurde der erwirtschaftete Überschuss von den Kirmesburschen „versoffen“. Dieser Brauch hielt jedoch nicht lange, die Kapellen wurden immer teurer, die GEMA und sonstige Ausgaben kamen hinzu und so waren diese Vor- bzw. „Nachkirmessen“ nicht mehr kostendeckend und wurden eingestellt. Bis in die 1960er Jahre, als die Ostheimer Volksschule noch bestand, wurden die Ständchen Montags gespielt und die Kinder nach der 1. Unterrichtsstunde von den Kirmesburschen mit Bär und Kapelle aus der Schule abgeholt.



Kinderkarussell Eckel aus Homberg

Die Kirmes fand wechselweise im Saal des Gasthauses Trieschmann und Paulus statt. Diese Saalkirmessen waren damals noch übersichtlich und hauptsächlich für's Dorf gedacht.



Kirmesburschen
Wilhelm Becker
Heinrich Otto
Kurt Schneider
Kurt Freitag
Heinz Vogt
Kurt Wagner
Schuhhändler Ziegler
Willi Schade
Justus Ludwig
Wirt Konrad Paulus
Heinz Bubenheim



Ein Ständchen für
Heinrich Bickel, ……..Kirmesvater Kurt Otto, Helene Bickel, Wilhelm Aschenbrenner



Friedel Wiegand, Karl Otto, Karl Schneider, Kurt Otto, Wilhelm Ludwig, Ewald Becker, Franz Rejsek
Emil Hoos, Willi Grauel, Wirt Werner Trieschmann

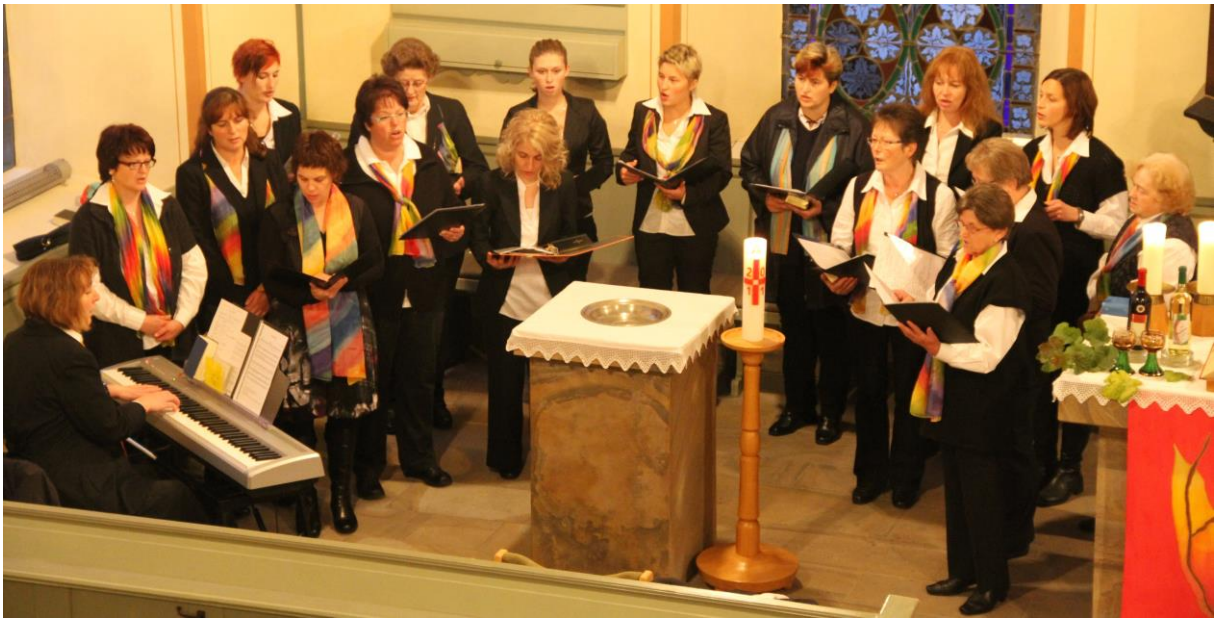


Erstmals wurde die Kirmes im Jahre 1974 in der Hochlandhalle, die seinerzeit noch im Rohbau war, gefeiert. Von Jahr zu Jahr nahmen die Besucherzahlen zu. Viele fremde Burschenschaften feiern heute ihren Saison-Abschied in Ostheim, da Ostheim eine der letzten Kirmessen im Jahr feiert.



Heute, im Jahre 2011, beginnt die Kirmes am Freitag mit einem Kirmesgottesdienst, an dem alle Kirmesburschen u. -mädchen teilnehmen.





Der kleine Chor sorgt für die musikalische Umrahmung.

Auch finden sich viele Dorfbewohner zu diesem Gottesdienst ein.



Nach dem Gottesdienst wird eine Flasche, in der das Protokoll der letzten Kirmes vergraben wurde, wieder ausgegraben und vom letztjährigen Kirmesvater verlesen.

……Latza
und
……Bürger



Danach wird der neue Kirmesvater, der zuvor von den Kirmesburschen in geheimer Wahl gewählt wurde, ernannt. Anschließend geht es mit der Kapelle in die Dorfschänke, dort wird die Kirmes angespielt.

Nach reichhaltigem Alkoholgenuss setzt sich unter dem Kirmesschlachtruf:

"Alleweil, alleweil ist Kirmes hier,
oh Fritzchen, Fritzchen freu dich sehr,
alleweil ist Kirmes hier…..!"

ein großer Fackelzug der Kinder mit den Kirmesburschen und der Kapelle in Gang. Quer durchs Dorf zieht sich der Fackelzug, überall im Dorf erklingen Musikklänge, ein extra Ständchen wird beim jeweiligen Ortsvorsteher bzw. Vorsteherin gespielt, bis es dann gemeinsam in die Hochlandhalle geht.

Vier Tage Kirmes stehen jetzt bevor. Am Freitag wird eine große Disco veranstaltet. Der Samstag beginnt damit, dass die Kirmesburschen mit Kapelle von Haus zu Haus ziehen und Ständchen spielen und dafür mit entsprechendem Ständchengeld belohnt werden. Mit von der Partie ist natürlich auch der Kirmesbär, der für ein Tänzchen auch ein Trinkgeld bekommt. Für eine gespendete Extrawurst (werden nach der Kirmes von den Kirmesburschen gegessen) gibt es natürlich noch ein Sonderständchen. Abends wird dann in der immer vollbesetzten Hochlandhalle die Kirmes gefeiert. Lange Voraus muss man sich

die Eintrittskarten im Vorverkauf sichern, sonst gibt es keinen Einlass mehr in die Halle bei immerhin ca. 1.500 Personen. Ein Sicherheitsdienst sorgt heute für Ordnung.

Am Sonntagnachmittag findet die Kinderkirmes statt. Jedes 2. Jahr können zahlreiche Zuschauer aus Nah und Fern neben den Traditionswagen der Kohlkippen und des Erntewagens weitere Motivwagen, die das Geschehen der Vergangenheit darstellen, sowie die ansässigen Vereine und benachbarte Burschenschaften den durch das gesamte Dorf ziehende Kirmeszug bewundern.





Altkirmesvater Marcel Walley und aktueller Kirmesvater Mike Lewandowski



Nach dem Festzug treffen sich alle Kirmeszugteilnehmer sowie auch die Kirmeszugzuschauer in der Halle zu einem gemütlichen Kirmes-Nachmittag.


KIRMES
20 11
OSTHEIM
HEIM GÄSTE


LÖWENBIER

Für die Kinder regnet es Bonbons. Mit dem Ruf des Kirmesvaters „wos hon mäh?“ antworten die Kinder „Kirmes“, Bonbons werden vom Kirmesvater in die wartende Kinderschar geworfen. Alle kriechen auf dem Fußboden umher und sammeln Bonbons.
Da der Nachmittag meist sehr, sehr anstrengend an der Theke ist, ist am Sonntagabend Ruhe.



Am Montagabend findet noch eine große Tombola statt, attraktive Preise locken, vorher entsprechende Lose zu kaufen. Hauptpreis ist oftmals eine 1-wöchige Urlaubsreise.



Spät am Abend wird die Kirmes von den Kirmesburschen bei einem entsprechenden Tanz tot getreten und begraben.

War es früher den ledigen Kirmesburschen vorbehalten, die Kirmes auszurichten, so hat sich auf Grund von Personalmangel ergeben, dass heute auch Kirmesmädchen die Kirmes mit

gestalten. Neben einem Blumengesteck am Jackenkragen und einem roten Halstuch wird noch die Kirmesmütze getragen. Lediglich der Kirmesvater unterscheidet sich von den Kirmesburschen dadurch, dass er einen Zylinder trägt.